

Das Diktat zum überregionalen Finale des Diktatwettbewerbs 2018

Eklat am Spielfeldrand

Die Fußballsympathisanten, die eingangs noch als unpräzise Gruppe daherkamen, scharten sich um den wutschäumenden Hitzkopf an der Seitenauslinie. Wild drauflosschimpfend hielt der Rädelsführer ein höchst achtunggebietendes Plädoyer für das Vor-die-Tür-Setzen des Trainers.

Nicht nur, dass sich die Offensive seit dem Meniskusriss des athletischen Zehners zur Achillesferse des Teams entwickelt habe, auch das kopflose Nach-vorn-Spielen aufs Geratewohl sei sinn- und zwecklos. Das Dribbelspiel beim Tikitaka/Tiki-Taka sei ohne jeden Pep.

Darüber hinaus sei der neue Außenverteidiger zwar ein echter Kaventsmann, in der Defensive aber phlegmatisch. Auch die Zwei-zu-eins-Niederlage gegen den vorher dreimal punktlosen Tabellenelften zeuge vom zurzeit dilettantischen Niveau. Zweifelsohne sei der rückgratlose Coach schuld. Bloß um keine Zwietracht zu säen, lasse er jeden Einzelnen auf das Grün. „Wenn wir die Nummer eins sein wollen, muss das Spiel mutig attackierend und vorwärtsgerichtet sein, Punktum!“, zeterte der Neunmalkluge freiheraus.

Der Trainer hatte die gesamte Tirade mitgehört und schien Ernst zu machen. „Zeigen Sie doch, was Sie draufhaben. Damit es ab nächstem Samstagnachmittag wieder rundläuft, coachen Sie dann ab morgen das Team!“

Auf einmal machte sich der Wichtigtuere D-Zug-artig von dannen. So schnell war auf diesem Exerzierplatz definitiv noch kein Einziger gesprintet.

